



## Gewässerentwicklungskonzept (GEK-WRRL) "Unterer Spreewald"

**AUFTRAGGEBER**  
LUGV Brandenburg  
Potsdam

**STECKBRIEF:**

GEK-Gewässer: Spree (zwischen Lübben und Neuendorfer See), Nordumfluter, Buggraben, Kabelgraben, Alte Wasserburger Spree, Wasserburger Spree, Untere Wasserburger Spree, Puhlstrom, Schiwanstrom, Zerniasfließ, Lehmannstrom

GEK-Fläche: 150 km<sup>2</sup>  
Gewässerlängen: 82,6 km sowie weitere 12,8 km ergänzende Gewässer/Altarme

**INGENIEURLEISTUNGEN**

Gewässerentwicklungskonzept: 2010-2012  
Gewässerstrukturgütekartierung: 2010-2011  
Ökologische Kartierungen: 2010-2011  
Fließgeschwindigkeitsmessungen: 2011  
Hydraulische Berechnungen: 2012

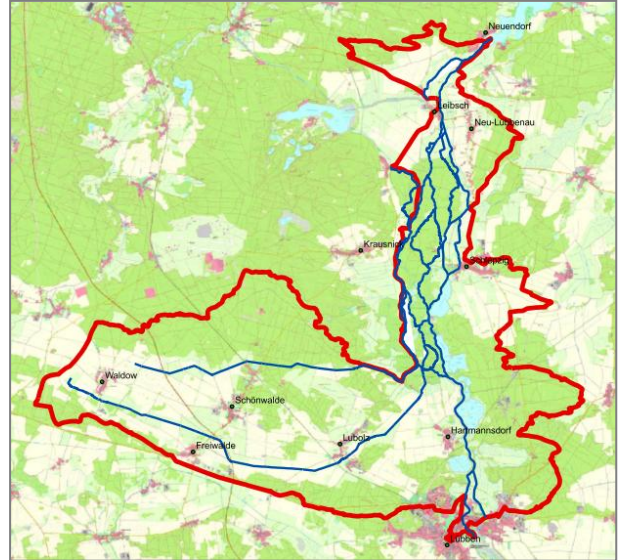
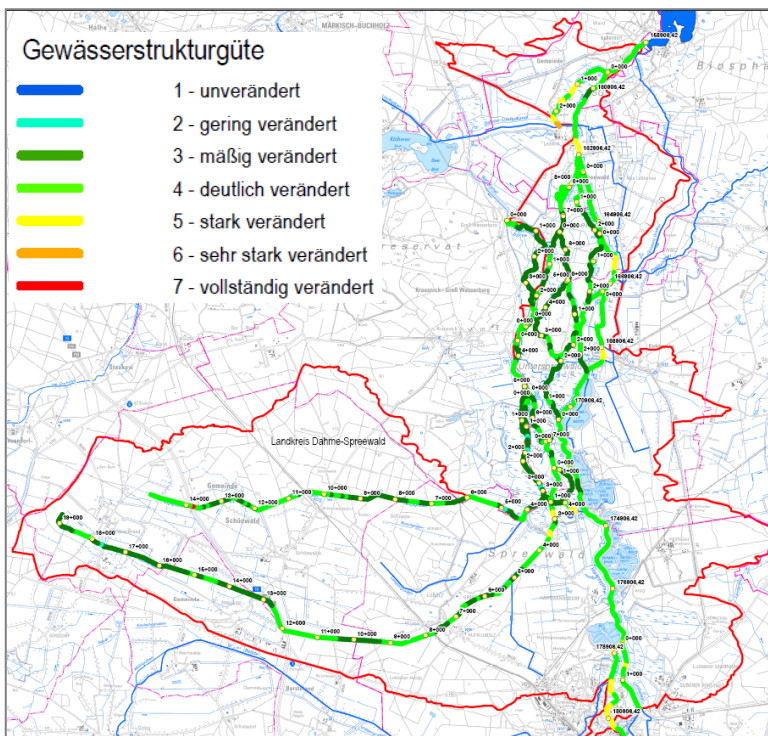


Abb. 1: Übersicht GEK-Gebiet

**PROJEKTbeschreibung:**

Im Mittelpunkt des GEK stehen neben den Spreeabschnitten zwischen Lübben und Neuendorfer See die berichtspflichtigen Gewässer Nordumfluter, Buggraben, Kabelgraben, Zerniasfließ, Alte Wasserburger Spree, Wasserburger Spree, Puhlstrom, Schiwanstrom, Lehmannstrom und Untere Wasserburger Spree. Die Schwerpunkte der Bearbeitung des GEK's liegen in der Bestands-/Datenerfassung und Auswertung einschließlich der Feldarbeiten (Gewässerstrukturgütekartierung, Fließgeschwindigkeitsmessungen, Ökologische Kartierungen), der Gebietscharakterisierung, der Defizitanalyse, der Maßnahmenableitung und Prognose zur Zielerreichung des guten ökologischen Zustandes nach WRRL.



Die Bestandserfassung ergab, dass die Gewässer in ihrer Struktur deutlich verändert sind und somit nicht dem ökologisch guten Zustand entsprechen. Abschnittsweise wurden aber auch schon gute Verhältnisse angetroffen.

Aus der hinsichtlich der hydromorphologischen, biologischen und chemischen Qualitätsparameter durchgeführten Defizitanalyse wurden entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Diese betreffen die Verbesserung der Strukturbildung durch den Einbau von Buhnen, Totholz etc., die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit sowie die Optimierung der hydrologischen und respektive wasserbewirtschaftungsrelevanten Randbedingungen.

Abb. 2: Ergebnisse der Strukturgütekartierung



## Ergänzende Beschreibung

Das GEK-Gebiet „Unterer Spreewald“ liegt im Süden des Bundeslandes Brandenburg und befindet sich vollständig im Landkreis Dahme-Spreewald. Das GEK-Gebiet befindet sich im Biosphärenreservat Spreewald sowie im FFH-Gebiet „Unterspreewald“ (DE 4150-301) und SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ (DE 4151-421). Das Einzugsgebiet betrachtet die berichtspflichtigen Wasserkörper: Zerniasfließ, Lehmannstrom, Puhlistrom, Schiwanstrom, Wasserburger Spree, Alte Wasserburger Spree, Untere Wasserburger Spree, Kabelgraben, Bugkgraben, Spree (zwischen Lübben und Neuendorfer See) und Nordumfluter. Als Besonderheit ist anzumerken, dass auch einzelne Altarme und Altläufe als Ergänzungen hinzugenommen worden sind, um eine durchgehende Betrachtung der Gewässer zu gewährleisten. Die Gewässer sind der Typisierung nach den großen sand- und lehmgeprägten Tieflandflüssen (Typ 15g), kleinen Niederungsgewässern in Fluss- und Stromtälern (Typ 19) (Nordumfluter) und künstlichen Gewässern (Bugkgraben und Teile von Kabelgraben) zuzuordnen.

In der GEK-Bearbeitung wurden umfangreiche Datenrecherchen und Feldarbeiten durchgeführt. So wurden 95,4 km Gewässerstrukturgüte kartiert, ökologische Daten erfasst und an 39 Punkten Fließgeschwindigkeiten gemessen. Sämtliche Bauwerke wurden aufgenommen und hinsichtlich ihrer ökologischen Durchgängigkeit überprüft.

Aus der Vielzahl an vorliegenden, recherchierten und erfassten Daten wurde, bezogen auf die Qualitätskomponenten Hydromorphologie, Hydrologie/Hydraulik, Biologie und Chemie, eine Defizitanalyse durchgeführt.

In deren Ergebnis konnten einige Abschnitte der Gewässer schon als ökologisch gut eingestuft werden, andere Abschnitte weisen deutliche Defizite auf. Die Defizite betreffen im Wesentlichen die nicht gegebene ökologische Durchgängigkeit an Bauwerken, die mangelnde Strukturvielfalt, fehlende Strömungsdiversitäten und geringe Fließgeschwindigkeiten durch Beeinflussung der Staugürtel im Spreewald. Die sind genau die Punkte an denen die Maßnahmenbestimmung ansetzt. Allen voran gilt es natürlich die ökologische Durchgängigkeit in den Gewässern herzustellen. Im Weiteren nehmen strukturelle Maßnahmen, wie der Einbau von Kiesbuhnen oder Totholz einen wichtigen Stellenwert ein. Aber auch die Fragen einer optimierten Wasserbewirtschaftung und einer naturnahen Unterhaltung werden bei der Maßnahmenfindung berücksichtigt. Um den Eingriff und die Kosten für die Maßnahmen zu minimieren wird u. a. nach der Trittsteinstrategie, basierend auf dem Strahlwirkungskonzept verfahren.

Große Bedeutung bei der Maßnahmenableitung hat die Berücksichtigung der verschiedenen Nutzungsansprüche (Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Fischerei-/Jagdwirtschaft). In projektbegleitenden Arbeitsgruppen wurden hier Diskussionen zur Herstellung eines Konsens geführt.



Abb.3: Abstimmungsgespräche mit Nutzergruppen

Alle Maßnahmen wurden einer Akzeptanz- und Machbarkeitsanalyse unterzogen in deren Ergebnis auch eine entsprechende Priorisierung der Maßnahmen erfolgte.

Abschließend werden die Prognosen zur Zielerreichung des nach WRRL geforderten ökologisch guten Zustandes gestellt.